

Fragebogen zur Konsultation Lehrplan 21

28. Juni bis 31. Dezember 2013

Im Folgenden finden Sie Fragen zum Entwurf des Lehrplans 21. Wir bitten Sie, bei der Beantwortung der Fragen jeweils genau anzugeben, auf welche Stelle im Lehrplan sich Ihre Rückmeldung bezieht: Bitte Marginalie (d.h. links stehende Bezeichnung des Abschnitts) oder Code (z.B. MA.1.A.3.c) angeben.

Der Fragebogen steht den Adressaten der Konsultation für ihre internen Verfahren zur Verfügung. Um offiziell an der Konsultation teilnehmen zu können, müssen die Antworten in einen elektronischen Fragebogen im Internet eingegeben werden. Der Zugriff auf diesen elektronischen Fragebogen erfolgt über einen Zugangsschlüssel, der den Adressaten der Konsultation mit den Unterlagen zugestellt worden ist.

Für Rückfragen betreffend Zugang zum elektronischen Fragebogen wenden Sie sich bitte an das Sekretariat des Lehrplanprojekts, info@lehrplan.ch oder Telefon 041 226 00 67.

Den Entwurf des Lehrplans 21 und weitere Informationen zur Konsultation finden Sie auf www.lehrplan.ch.

Persönliche Angaben

Diese Angaben brauchen wir für die Bearbeitung des Fragebogens.

Absender/in	SVP Schweiz
Institution/Abteilung	Generalsekretariat
Kontaktperson für Rückfragen	Urs Vögeli
Strasse, Nummer	Postfach 8252
PLZ/Ort	3001 Bern
E-Mail	voegeli@svp.ch
Telefon	031 300 58 58

Vernehmlassungsgruppierung

Geben Sie bitte an, im Namen welcher der unten stehenden Gruppierung Sie Ihre Stellungnahme abgeben.

- Kanton
- Organisation der Lehrerinnen und Lehrer oder der Schulleitungen der Volksschule
- Aus- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer, Fachdidaktikvereinigung
- Organisation der Eltern oder der Schülerinnen und Schüler
- EDK, Bildungsnetzwerk, Konferenz im Bildungswesen
- Organisation der Arbeitswelt (OdA)
- Bundesamt, Bundesstelle
- Partei
- Anderes

Fragen zur Konsultation Lehrplan 21

1. Lehrplan 21 im Überblick

Haben Sie allgemeine Bemerkungen zum Lehrplan 21?

Unsere allgemeinen Bemerkungen finden Sie in der angefügten Konsultationsantwort.

2. Einleitung Lehrplan 21

2a) *Einleitung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Bildungsziele* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Dieses Kapitel ist auf das Nötigste zu reduzieren. Der Hinweis auf den Verfassungsartikel, welcher sehr deutlich nur die Harmonisierung der Ziele der Bildungsstufen erwähnt, bestätigt unsere Ansicht, dass der Lehrplan 21 sich sehr schlank und konzis auf diesen Auftrag beschränken sollte. An einer Harmonisierung, welche das Ziel hat den Leistungsvergleich zu optimieren und den Umzug von einem Kanton in den anderen zu vereinfachen, hat die SVP nichts auszusetzen. Der nun vorliegende Entwurf schießt aber deutlich über den einfachen Verfassungsauftrag der Harmonisierung der Ziele pro Bildungsstufe hinaus und will die Lehrerbildung und Lehrmittel vereinheitlichen, sowie ein einheitliches Bildungs-, Unterrichts- und Lehrerverständnis erreichen. Es braucht weder eine Definition von Bildung, noch eine Definition, was Schule ist. Die Einteilung in Fachbereiche und Kompetenzen lehnt die SVP ab. Stattdessen sollten die bewährten und klaren Fächer, wie Biologie, Chemie, Physik, Geographie und Geschichte beibehalten werden.

2b) *Einleitung*: Sind Sie mit dem Kapitel *Lern- und Unterrichtsverständnis* einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die SVP verlangt die komplette Streichung dieses Kapitels. Es liegt in der kantonalen Bildungsautonomie und auch in der Freiheit der lokalen Schulen und Lehrer, wie das Lern- und Unterrichtsverständnis auszusehen hat. Hierbei verlangt die Bundesverfassung keine Vereinheitlichung. Einer Vereinheitlichung der Didaktik und der Unterrichtsform, sowie des Methoden- und Lehrerverständnisses kann die SVP nicht zustimmen. Ausserdem darf der Lehrplan das integrative Schulmodell, auch wenn es unter dem Stichwort Heterogenität behandelt wird, nicht vereinheitlichend gleichsam als Zwang auf die Kantone übertragen.

Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 1. Zyklus einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Der Kindergarten muss von der Volksschule getrennt und darf nicht mit einem solchen Lehrplan vereinheitlichend in die Volksschule integriert werden.

Der Lehrplan soll nur klar und einfach die Bildungsziele der Schulstufen, keine strukturellen Harmonisierungen beinhalten.

Folgendes Prinzip ist an den Anfang zu stellen:

„Der Lehrplan setzt die pro Schuljahr verbindlich zu erreichenden Ziele fest. Den Weg zum Ziel wählt der Klassenlehrer.“

2c) Einleitung: Sind Sie mit dem Kapitel Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auch hier muss der Lehrplan sich auf die Vermittlung von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten konzentrieren. Abstrakte und soziale Haltungen und Einstellungen gehören nicht in einen Lehrplan. Das technische und handwerkliche Können muss deutlich Erwähnung finden.

3. Überfachliche Kompetenzen

Überfachliche Kompetenzen: Sind Sie mit dem Kapitel Überfachliche Kompetenzen einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Bei den überfachlichen Kompetenzen darf kein Schwerpunkt liegen. Der Bereich soziale Kompetenzen ist zu streichen. Bei den methodischen und personalen Kompetenzen sollen auf

das Leben und die Berufswelt vorbereitende Eigenschaften wie etwa Leistungsbereitschaft, Genauigkeit, Zuverlässigkeit, Schnelligkeit, Innovation, Ausdauer und Effizienz betont werden.

In der Einleitung geben die Lehrplan-Macher vor, die Volksschule sei von Aufgaben und Pflichten, die nicht unmittelbar zum Unterricht gehörten, deutlich zu entlasten. Mit der ausufernden Beschwörung überfachlicher Kompetenzen beschreiten sie indessen den genau gegenteiligen Weg: Zersplitterung der Stoffvermittlung anstelle von Konzentration auf die Grundaufgaben der Volksschule wird die Folge sein. Im Rahmen der Entschlackung sollte sich der Lehrplan auf Kernfächer und nicht auf die ausufernde und unübersichtliche Kompetenzsystematik stützen, welche auch aus Fachkreisen unter Kritik steht.

Zersplitterung, Verirrung auf Nebengeleise wird auch die besonders im Blick auf überfachliche Kompetenzen wiederholt betonte «Selbsteinschätzung der Schüler» bewirken. Im Geiste einer sog. «konstruktivistischen Lehre» orientiert der Lehrplan sich an der Utopie des sich selbstentfaltenden Lernens, das den Lehrer zum bloss noch aus dem Hintergrund Programme vermittelnden Coach abwertet. Damit wird aus Sicht der SVP eine verhängnisvolle Fehlentwicklung eingeleitet. Die Volksschule lebt durch die Persönlichkeit des Klassenlehrers. Die Lehrer haben die Klasse zu führen. Sie motivieren zum Lernen. Selbstentdeckendes Lernen gelingt möglicherweise einigen besonders viften Kindern und Jugendlichen. Die Volksschule hat aber sämtliche Kinder und Jugendliche soweit auszubilden, dass sie berufs- und lebensstauglich werden.

4. Fächerübergreifende Themen

4a) **Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die SVP ist zwar erfreut über die Erwähnung der Gleichwertigkeit der beruflichen und rein schulischen Bildung; dieses Bekenntnis muss die Volksschule insgesamt prägen.

Trotzdem ist aber auch dieser Teil kürzer zu halten. Für die SVP ist es wichtig, dass die Eltern und die Unternehmen eingebunden werden und sich die Schulen, vor allem die Lehrer nicht zu viel Verantwortung incl. administrativen und therapeutischen Aufwand aufbürden. Die Hauptverantwortung für die Berufswahl liegt bei den Jugendlichen und den Eltern, sowie teilweise bei den Unternehmen. Für die Wirtschaft ist es nicht wichtig, dass die Schüler administrativ und therapeutisch durch die Schule auf die Berufswahl vorbereitet werden, sondern dass die Jugendlichen in erster Linie in den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Naturwissenschaften wieder die Grundlagen wissen und beherrschen – d.h. auch einüben -, und die Unternehmer die Leistungen der Schüler und daraus resultierende Zeugnisse lesen, verstehen und vergleichen können.

4b) Berufliche Orientierung: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Dieses Kapitel macht den Anschein, dass die Schule zu einem Berufs- und Persönlichkeitsberatungsunternehmen umfunktioniert werden soll. Dies darf nicht sein. Der Lehrer ist kein Psychologe oder Coach.

Den Lehrern und Schülern sollten grösstmögliche Freiheiten in der Ausgestaltung des Berufsfindungsprozesses eingeräumt werden.

Stattdessen sind genügend Lektionen vorzusehen, damit das Grundwissen auch solide eingeübt werden kann. Ziel muss sein, das Beherrschen des vermittelten Stoffes zu sichern. Weniger ist mehr!

4c) Berufliche Orientierung: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die Zielsetzung ist derart diffus formuliert, dass eine abschliessende Beurteilung zu den im Rahmen «Berufliche Orientierung» geäusserten Vorhaben unmöglich ist. Zu vorgeschlagenen disziplinarischen Massnahmen Stellung zu beziehen, deren Durchsetzungsfähigkeit selbst den Lehrplan-Machern fragwürdig scheint, ist sinnlos.

4d) ICT und Medien: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

ICT als fächerübergreifendes Thema wird im Lehrplan 21 viel zu stark gewichtet. Der Staat respektive die Schule bekommen den Auftrag, die Schüler zu moralischen Internet- und Mediennutzern zu erziehen.

Moderne elektronische Kommunikationsmittel sind heute Realität. Die Schule kann sich ihnen nicht verschliessen. Gerade deshalb ist im IT-Bereich Führung durch den

Klassenlehrer wichtig. Schülern an ausgewähltem Thema Möglichkeiten der Nutzung moderner Medien zu zeigen, kann situationsgerecht wertvoll sein. Moderne Medien- und Kommunikationsmittel sollen aber als Werkzeug verstanden werden, so wie die Wandtafel, der Hellraumprojektor oder im Werken-Unterricht ein Hammer.

Die ICT-Thematik zum Kernstück des Lehrplans 21 zu erklären, ist deshalb falsch. Solches weckt den Eindruck, man möchte von den Problemen, welche die Volksschule heute belasten, ablenken. Selbst Lehrer warnen eingehend davor, der Schule und damit dem Staat immer mehr gesellschaftliche und soziokulturelle Verantwortung, wie beispielsweise die sehr umfassende und tiefgreifende Verantwortung im Umgang mit ICT und Medien, abzudelegieren. Die Erziehungsverantwortung tragen die Eltern.

Aufgrund angedeuteter Vorhaben gewinnt man überdies den Eindruck, dass diejenigen, die ICT und Medienerziehung der Verantwortung der Schule übertragen wollen, eher an Indoktrination als an Erziehung interessiert sind.

4e) ICT und Medien: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Siehe Bemerkungen zu 4d.

Der Vermittlung von anspruchsvollem ICT-Unterricht im Rahmen eines Freifaches widersetzt sich die SVP nicht. Wegen den hohen Kostenfolgen solcher Fächer muss die Entscheidung, ob diese angeboten werden, auf jener Stufe getroffen werden, welche die Kosten und die Verantwortung tragen.

4f) ICT und Medien: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Siehe Bemerkungen zu 4d.

4g) Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung: Sind Sie mit dem Kapitel Fächerübergreifende Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die fächerübergreifenden Themen unter der Leitidee Nachhaltiger Entwicklung, zumeist mit ideologischen, nicht mit fachlichen Motiven in den Vordergrund gestellt, betreffen insbesondere gender-politische, menschenrechtliche, ökonomische und ökologische Themen und versuchen auf die kulturell identitätsbezogene Sphäre der Gesellschaft einzuwirken, wie etwa auf die allgemeine Lebensführung oder das Sexualverhalten.

Die – teilweise politisch bzw. ideologisch motivierte – Aufnahme internationaler Vorgaben lehnt die SVP generell ab. Die Volksschule darf nicht zu politischer Indoktrination missbraucht werden.

Das Thema Gender und Gleichstellung, sowie lebens- und sexualkundliche Themen sind komplett zu streichen, auch verwoben in den Bereichen Gesundheit, NMG, WAH und ERG.

Einseitig auf die internationale Gemeinschaft ausgerichtete Themen, ökologisches Verhalten, Konsumverhalten, Lebensstilfragen und das Freundschaftsverhalten der Schüler dürfen nicht Thema eines solchen Lehrplanes sein, auch nicht in anderen Bereichen unter dem UNO Label Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Gewisse dieser Themen können zwar situationsbedingt, unter der Verantwortung des Lehrer thematisiert werden, sollen aber weder bewertet noch einheitlich festgelegt werden. Einige Unterthemen können beispielsweise in den Fächern Biologie, Geographie, Geschichte oder Staatskunde untergebracht werden.

Die Schule hat den Schülern die Werkzeuge zu vermitteln, auf dass sie Aktualitäten, die den Alltag beeinflussen, mit der Zeit aus eigenem Sachverstand heraus einordnen können. Politisch geprägte Programme hat die Volksschule indessen nicht zu vermitteln.

5. Fachbereich Sprachen

5a) **Sprachen:** Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf eine lange akademische, teilweise philosophische und gesellschaftspolitische Einleitung ist zu verzichten. Stattdessen sollte sich der Lehrplan auf die übersichtlichen, praxistauglichen, mess- und vergleichbare Ziele pro Schulstufe beschränken.

5b) **Deutsch:** Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die ausufernde Kompetenzsystematik verhindert den Fokus auf das Wesentliche. Dieses Kapitel ist massgeblich zu kürzen. Die Schüler müssen nach einer ersten Phase Lesen, Hören, Sprechen, Schreiben sowie Verstehen können, in einer weiteren Phase kommt der Wortschatz,

die Grammatik, die Rechtschreibung und letztendlich das Nachdenken und Begründen dazu. Es muss genug Zeit zum Üben vorhanden sein. Klassische Mittel wie Aufsätze und Diktate, incl. Benotung und Korrekturen sind beizubehalten.

Es ist kurz und übersichtlich festzuhalten, welcher Stoff, welches Grundwissen in welchem Schuljahr verbindlich zu vermitteln ist. Ansonsten muss die Lehrmittel- und Unterrichtsgestaltungsfreiheit der Lehrer gelten.

5c) Deutsch: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Deutsch sind die Grundkompetenzen Schulsprache (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf akademisch und psychologisch hochstehende, aber nicht angemessene Vorgaben ist zu verzichten. Der Lehrplan soll nur klare, übersichtliche, praxis- und lebensnahe Ziele enthalten.

5d) Französisch und Englisch (1. und 2. Fremdsprache): Sind Sie einverstanden, wie die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der am Passepartout-Projekt beteiligten Kantone in den Lehrplan 21 übernommen worden sind?

Hinweise: Die heute gültigen Fremdsprachenlehrpläne der Ostschweizer und der Zentralschweizer Kantone sowie der Passepartout-Kantone wurden im Lehrplan 21 zusammengeführt. Die zu erreichenden Ziele bzw. Mindestansprüche bleiben dieselben, und der Lehrplan 21 bringt hier keine Neuerungen. Die Lehrmittel können weiterhin verwendet werden, und es entsteht kein zusätzlicher Weiterbildungsbedarf für die Lehrpersonen. Den Mindestansprüchen sind die Grundkompetenzen Fremdsprachen (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Der gesamte Lehrplan ist zu sprachenlastig. Der vom Lehrplan 21 vorgeschlagene Frühfremdsprachenunterricht bindet Ressourcen, vor allem zeitliche Ressourcen, welche beispielsweise für solide Deutschkenntnisse und Realienunterricht nötig wären. Verbreitete Defizite bei der Anwendung der Muttersprache Deutsch sind aber endlich ernst zu nehmen. Der frühe Fremdsprachen-Unterricht hat keine sicht- oder messbaren Resultate gebracht. Eine sorgfältige Auswertung seines Nutzens und auch der Kosten fand nie statt. Ausserdem leiden

unter dieser Sprachlastigkeit vor allem schulisch leistungsschwache, handwerklich begabte und auch fremdsprachige Kinder. Aus deutschen Studien sowie Lehrer-Erfahrungen wird klar: Früh auf Fremdsprachen getrimmte Schüler verlieren in der Oberstufe den Vorsprung auf Spät-Anfänger bereits nach wenigen Monaten.

Der Fremdsprachenunterricht ist unter Wahrung der kantonalen Autonomie auf die Oberstufe zu verlegen. In allen Sprachen dürfen Wortschatz und Grammatik nicht vernachlässigt, das schriftliche und systematische Sprachverständnis darf nicht zurückgestuft werden.

Die Sprachenlastigkeit, vor allem die Fremdsprachenlastigkeit führt dazu, dass Grundfertigkeiten in anderen Kernfächern und im handwerklichen Bereich leiden. Ausserdem leiden unter dieser Sprachlastigkeit vor allem leistungsschwache, handwerklich begabte und fremdsprachige Kinder.

Die Kehrseite der Sprachlastigkeit ist die Verdrängung der Realien und der naturwissenschaftlichen Fächer aus der Volksschule.

Diese Fehlentwicklung muss im Lehrplan 21 unbedingt korrigiert werden – mittels Verlegung des Fremdsprachen-Unterrichts auf die Oberstufe.

5e) *Italienisch (3. Fremdsprache): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Eine dritte Fremdsprache hat nur freiwilligen Charakter zu haben. Der Lehrplan ist aber bereits zu sprachenlastig.

5f) *Italienisch (3. Fremdsprache): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

6. Fachbereich Mathematik

6a) *Mathematik: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf eine philosophische und komplizierte einleitende Abhandlung kann verzichtet werden.
Der Lehrplan hat nur die pro Bildungsstufe zu erreichenden Ziele zu nennen.

6b) *Mathematik*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die Anzahl Kompetenzen ist deutlich zu reduzieren. Die viel zu umfassende Aufzählung schafft Verwirrung und dürfte in zu vielen Fällen zu ziellosem Unterricht verleiten. Es ist präzise festzuhalten, wann welche Fähigkeiten beherrscht werden müssen. Es ist klar und übersichtlich festzuhalten, welcher Stoff, welches Grundwissen in welchem Schuljahr verbindlich zu vermitteln ist. Der Vermittlung von elementarem Stoff ist Vorrang einzuräumen. Auch in diesem Bereich sind bewährte Ziele, wie etwa im Bereich Kopfrechnen, Dreisatz, Mengenlehre, Logik und Geometrie, einfach und deutlich zu nennen. Auf sehr ausführliche und akademische Formulierungen ist zu verzichten, dafür muss dieser Unterricht als praxisorientierte Berufsvorbereitung verstanden werden. Dafür muss mehr Zeit zum Üben eingeplant werden. Weniger Stoff, dafür mehr Sicherheit in grundlegendem Wissen.

6c) *Mathematik*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Mathematik sind die Grundkompetenzen Mathematik (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief

Bemerkungen

7. Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG)

7a) **NMG: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auch in diesem Bereich ist auf eine akademische Einleitung zu verzichten.

7b) **NMG (1. und 2. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die SVP verlangt einen Lehrplan, der nach klar strukturierten Fächern, wie Biologie, Chemie, Physik, Geographie und Geschichte aufgeteilt ist. Die präsentierte Überfülle an Kompetenzen ist deutlich zu reduzieren. Diese Fächer sind aber von akademisch-ambitiösem, oft auch moralisierend formulierten Zielen zu entlasten. In der Unterstufe können diese Fächer als Realienfächer zusammengefasst werden.

7c) **NMG (1. und 2. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Hinweis: Den Mindestansprüchen der Kompetenzen mit naturwissenschaftlichem Schwerpunkt sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf zu abgehobene Ziele kann verzichtet werden. Stattdessen sollte eine klare Priorisierung des Unterrichts vom kleinen zum grossen, vom einfachen zum komplizierten stattfinden. Im Bereich Geschichte und Geographie müssen in einem ersten Schritt die lokalen Verhältnisse im Zentrum stehen. Auf das persönliche Verhalten, Bereitschaften und Einstellungen einwirkende Thematiken, wie etwa aus dem Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist zu verzichten.

7d) *Natur und Technik (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Dieser Bereich sollte auch auf die handwerkliche Berufsbildung ausgerichtet sein. Die Faszination für Technik muss in diesen Fächern geweckt werden können. Ausserdem ist auf Unterricht, welcher einen moralisch, ökologisch und wirtschaftlich guten Bürger zu erziehen versucht, zu verzichten. Daher ist auch hier auf sämtliche BNE Themen zu verzichten. Die Anzahl Kompetenzen ist deutlich zu reduzieren.

7e) *Natur und Technik (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Hinweis: Den Mindestansprüchen in Natur und Technik sind die Grundkompetenzen Naturwissenschaften (nationale Bildungsstandards) zugrunde gelegt.

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Diese Fächer sind von akademisch-ambitiösem, oft auch moralisierend formulierten Zielen zu entlasten. Den Anschein zu erwecken, man könne auf Volksschulstufe «Diskussionen auf höchstem Forschungsniveau» führen, ist hochstaplerisch und weltfremd.

7f) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Wirtschaft und Arbeit sind Themen, welche in der Geschichte und Geographie behandelt werden sollen. Hauswirtschaft sollte als eigenständiges Fach geführt werden.

7g) *Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Diese Ziele müssen im Bereich Geographie und Geschichte auf äusserst entschlackte Weise eingebaut werden.

Die Ausführungen sind zu theoretisch. Der Leser erhält den Eindruck, die Autoren wollten verbergen, was sie tatsächlich im Sinn haben.

7h) *Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?*

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Diese Fächer sind von akademisch-ambitiösem, oft auch moralisierend formulierten Zielen zu entlasten. Den Anschein zu erwecken, man könne auf Volksschulstufe «Diskussionen auf höchstem Forschungsniveau» führen, ist hochstaplerisch und weltfremd.

Daher ist auch hier auf sämtliche BNE Themen zu verzichten. Die Anzahl Kompetenzen ist deutlich zu reduzieren.

Dafür muss unbedingt der lokale und Schweizerische Kontext einbezogen werden. Historische Ereignisse und Begebenheiten aus dem kommunalen, kantonalen und eidgenössischen Umfeld haben Vorrang vor auf die interkulturelle Kompetenz ausgerichteter Gleichmacherei.

7i) Räume, Zeiten, Gesellschaften (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

7j) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Diese Fächer sind von akademisch-ambitiösem, oft auch moralisierend formulierten Zielen zu entlasten. Daher ist auch hier auf sämtliche BNE Themen zu verzichten.

Dafür muss unbedingt der lokale und Schweizerische Kontext einbezogen werden. Das christlich-abendländische Erbe als Fundament unserer Werteordnung muss prioritär thematisiert werden, was die christlichen Feiertage, die biblischen Geschichten und die Grundlage für eine freiheitlich-demokratische Ordnung miteinschliesst.

7k) Ethik, Religionen, Gemeinschaft (3. Zyklus): Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Die Zielsetzung ist derart diffus formuliert, dass eine abschliessende Beurteilung zu den geäusserten Vorhaben unmöglich ist. Zu vorgeschlagenen disziplinarischen Massnahmen Stellung zu beziehen, deren Durchsetzungsfähigkeit selbst den Lehrplan-Machern fragwürdig scheint, ist sinnlos.

8. Fachbereich Gestalten

8a) **Gestalten: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf eine lange akademische, teilweise philosophische und gesellschaftspolitische Einleitung ist zu verzichten. Stattdessen sollte sich der Lehrplan auf die übersichtlichen und praxistauglichen Ziele pro Schulstufe beschränken.

8b) **Bildnerisches Gestalten: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Dieser Bereich sollte ebenfalls entschlackt werden. Der Fokus müsste aus Sicht der SVP in praktischen Bereichen wie Werken und Handarbeit liegen, weniger oder gar nicht auf der Heranbildung einer nächsten Künstlergeneration, was Sache der Zivilgesellschaft ist. In diesem Bereich wäre der Einbezug von Praktikern im Unterricht wünschenswert.

8c) **Bildnerisches Gestalten: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

8d) *Textiles und technisches Gestalten*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Die SVP plädiert für klare Bezeichnungen «Werken» und «Handarbeit». Dieser Bereich müsste aus Sicht der handwerksbezogenen Wirtschaft gestärkt werden und daher mehr Praxisbezug vorweisen. Der Nutzen für die spätere Berufsausübung, die Sensibilisierung für Technik, das Arbeiten mit den Händen, geometrisches Verständnis und technisches Zeichnen müssten deutlich hervorgehoben werden.

8e) *Textiles und technisches Gestalten*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

9. Fachbereich Musik

9a) *Musik*: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf eine lange akademische, teilweise philosophische und gesellschaftspolitische Einleitung ist zu verzichten. Stattdessen sollte sich der Lehrplan auf die übersichtlichen und praxistauglichen Ziele pro Schulstufe beschränken.

9b) Musik: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auch in diesem Fach sollte weniger eine akademische, sondern eine viel lebensnähere Bildung gestärkt werden. Schweizer Volksmusik, Schweizer Lieder, Schweizer Komponisten, das Schweizer Laienmusikwesen müssten in der Grundstufe deutlich mehr Platz haben.

Generell muss auch dieser Bereich wesentlich auf die Kernziele reduziert werden.

9c) Musik: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

10. Fachbereich Bewegung und Sport

10a) Bewegung und Sport: Sind Sie mit der Einleitung einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auf eine lange akademische, teilweise philosophische und gesellschaftspolitische Einleitung ist zu verzichten. Stattdessen sollte sich der Lehrplan auf die übersichtlichen und praxistauglichen Ziele pro Schulstufe beschränken.

Die Begriffe „bewegen“ und „Bewegung“ sollen durch die in der Schweiz gängigen und auch teilweise gesetzlich verankerten Begriffe Sport und Turnen ersetzt werden.

10b) *Bewegung und Sport*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

Auch hier ist eine Kürzung auf die wesentlichen Punkte angebracht.

10c) *Bewegung und Sport*: Sind die Mindestansprüche angemessen gesetzt?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- allgemein zu hoch
- in einzelnen Kompetenzen zu hoch
- angemessen
- in einzelnen Kompetenzen zu tief
- allgemein zu tief
- keine Stellungnahme

Bemerkungen

11. Latein (zu beantworten in den Kantonen Aargau, Appenzell-Innerrhoden, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg und Schaffhausen)

***Latein*: Sind Sie mit der Auswahl der Kompetenzen sowie deren Aufbau einverstanden?**

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalten
- nein
- keine Stellungnahme

Bemerkungen